

Inhalt des zweiten Bandes.

	Seite
Vorrede	v
Abkürzungen	xiii

Dritter Abschnitt.

Beurteilung gleichzeitiger Töne.

	Seite
Vorbemerkungen	1
§ 16. Aporien in Bezug auf die Analyse bei objectiv gleichzeitigen Tönen.	
1. Wird Empfindung durch Analyse verändert?	9
2. Disjunction der Theorien	12
3. Erläuterung und Begründung der Mehrheitslehre	13
4. Erläuterung und Begründung der Einheitslehre	14
5. Erläuterung und Begründung der Wettstreitslehre	15
6. Historischer Überblick	17
7. Bedenken gegen die Mehrheitslehre	22
8. Bedenken gegen die Einheitslehre	23
9. Bedenken gegen die Wettstreitslehre	29
§ 17. Mehrheit gleichzeitiger Tonempfindungen. Lösung der Principienfragen.	
1. Weg der Untersuchung	39
2. Entkräftung der Gründe für die Einheitslehre	40
3. Entkräftung der Gründe für die Wettstreitslehre	42
4. Lösung des ersten Argumentes gegen die Mehrheitslehre	43
5. Excurs über die räumlichen Eigenschaften der Tonempfindungen	50
6. Lösung des zweiten Argumentes gegen die Mehrheitslehre	60
7. Ursachen, welche zu den beiden irrthümlichen Anschauungen hinführen konnten	67
8. Einfluss der Erfahrung auf die Analyse	69
9. Einfluss des Gefühls auf die Analyse. Mittelbare Kriterien	81

x	Inhalt.	Seite
§ 18.	Physiologische Voraussetzungen der Klanganalyse	86
	I. Anatomische Vorrichtungen.	
	1. Postulat der anatomischen Sonderung	87
	2. Die Hypothese der „Schneckenclaviatur“	90
	3. Historische und ergänzende Bemerkungen	99
	II. Spezifische Energien.	
	1. Ältere und neuere Fassung der Lehre	106
	2. Über die Träger der spezifischen Energien	108
	3. Accommodation der spezifischen Energien innerhalb enger Grenzen des Reizes	111
	4. Individuelle Verschiedenheit und Entwicklung der spezifischen Energien	116
	5. Spezifische Energien innerhalb der verschiedenen Sinne	123
§ 19.	Stufen der Tonverschmelzung.	
	1. Was Tonverschmelzung ist und was sie nicht ist	127
	2. Die Verschmelzungsstufen	135
	3. Gesetze der Verschmelzung	136
	4. Massregeln bei der Beobachtung	140
	5. Bestätigung durch Unmusikalische	142
	6. Fortsetzung der Versuche	145
	7. Discussion der letzteren Versuche	149
	8. Neue Versuche	155
	9. Discussion dieser Versuche	167
	10. Abstände zwischen den Verschmelzungsstufen. Verschmelzungscurve. Zweifelhafte Punkte	173
	11. Hypothetische Verschmelzung der Prime	178
	12. Bestätigungen durch die musikalische Praxis und durch Äusserungen von Theoretikern	179
§ 20.	Über die Ursache der Tonverschmelzung	184
	1. HERBART's Verschmelzungstheorie	185
	2. Ist Ähnlichkeit Ursache der Verschmelzung?	193
	3. Sind Gefühle Ursache der Verschmelzung?	204
	4. Ist der relative Mangel an Schwebungen Ursache der Verschmelzung?	206
	5. Ist häufige Verbindung Ursache der Verschmelzung?	208
	6. Die Ursache der Verschmelzung ist eine physiologische	211
	7. Idee einer generellen Entwicklung der Verschmelzungen	215
§ 21.	Analysiren und Heraushören bei ungleicher Stärke der Klangteile	219
	1. Intensitätsschwelle	220
	2. Wahrnehmung regelmässiger (unselbständiger) Beitöne im Allgemeinen	229

	Seite
4. Dieselben Fragen bei Verteilung der Töne an beide Ohren	430
5. Gibt es eine Wechselwirkung minimaler akustischer Erregungen?	436
6. Ohrenärztliche Beobachtungen	440
7. Analoge Fragen bei anderen Sinnen	445
§ 27. Schwebungen und darauf bezügliche Urteile	449
I. Definition, Entstehung, Bedingungen der Merklichkeit von Schwebungen.	
1. Wesen und begleitende Erscheinungen	450
2. Entstehung und Sitz der Schwebungen	455
3. Grenzen der Schnelligkeit für Schwebungen	461
4. Stärke der Schwebungen	465
5. Merklichkeit von Schwebungen	468
6. Schwebungen verteilter Gabeln	470
II. Tonhöhe bei Schwebungen	471
1. Bisherige Beobachtungen und Theorien	472
2. Prüfung der aus den objectiven Schwingungsverhältnissen ab- geleiteten Folgerungen	477
3. Neue Beobachtungen	480
4. Physiologische Theorie	484
III. Zuteilung der Schwebungen	489
§ 28. Geräusch und Klangfarbe.	
I. Geräusche und ihr Verhältnis zu Tönen.	
1. Stand der Frage	497
2. Gibt es Geräusche ohne Töne und Töne ohne Geräusche?	500
3. Besprechung der Ansichten über den Begriff des Geräusches .	503
II. Klangfarbe.	
1. Manichfaltigkeit der Praedicate. Klangcharakter durch Asso- ciationen	514
2. Klangfarbe als das Unterscheidende der Instrumente	516
3. Klangfarbe im engeren Sinne	520
4. Principielle Schwierigkeiten. Farben einfacher Töne	524
5. Versuch, Tonfarbe mit Tongefühl zu identificiren	527
6. Gründe gegen diese Ansicht	528
7. Anteil der Tonhöhe an der Ton- und Klangfarbe	531
8. Anteil der Tonstärke an der Ton- und Klangfarbe	532
9. Anteil der Tongrösse an der Ton- und Klangfarbe	535
10. Rückblick und Anwendung	539
11. Unterscheidung von Instrumenten ungleicher Klangfarbe in einem Zusammenklang	545
Berichtigungen und Zusätze zum I. Band	550
Berichtigungen und Zusätze zum II. Band	561
Register zum I. und II. Band	564